

VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49 (0) 36 43 - 85 12 61 | www.acc-weimar.de

Do	2.8.2018	20:00	plus zur aktuellen Ausstellung: Wenn alle Brunnlein flößen...
Fr	17.8.2018	19:00	Kunstfest Weimar Ausstellungseröffnung: Wie das Bauhaus nach Weimar kam — Ein Archiv von Hitze und Kälte
Sa	18.8.2018	15:00 - 19:00	Workshop für Kinder ab 10: Stop! Motion! Ausgetrickst!
Sa	25.8.2018	20:00	Party drinnen und draußen: Silent Party Vol. IV
Mi	29.8.2018	18:00	Kunstfest Weimar Gespräche in der Bauhausküche: Balancen

ACC

WIE DAS BAUHAUS NACH WEIMAR KAM

Ein Archiv von Hitze und Kälte
Kunstfest Weimar 2018 | 18.8. bis 11.11.2018

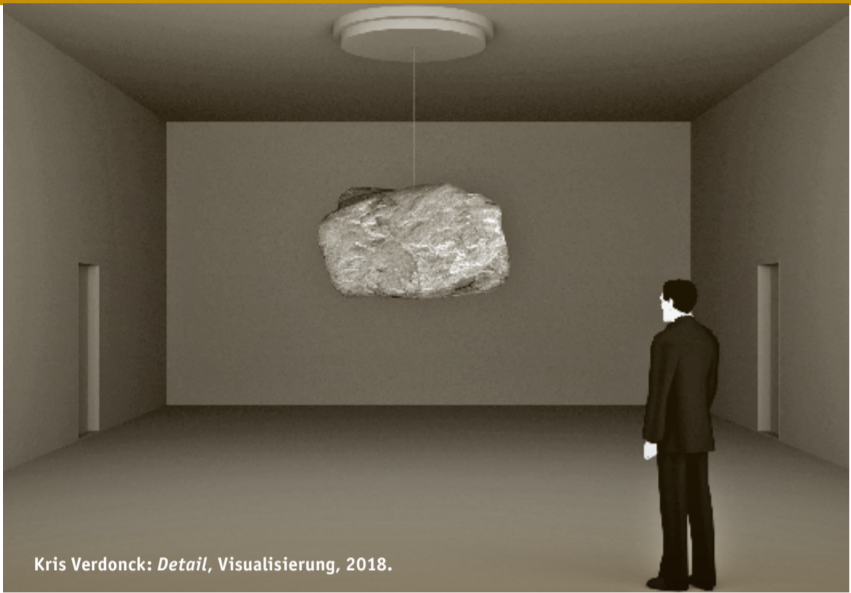


Neue Wege des Geldes — Ziel: die glokale Zukunft!

Foto: Chris U on Unsplash

Do 2.8.2018 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung
Wenn alle Brünlein flössen ... | Sophie Gruböck, Erfurt/London

Multi-Stakeholder-Plattformen oder das House of St. Barnabas in London: Ist das Spannungsfeld zwischen Institutionen, Banken und den vielen sozio-ökologischen Lösungsansätzen der Schauplatz einer neuartigen, stillen, aber durchaus effektiven Revolution im 21. Jahrhundert? Erfolgreiche Konzepte der letzten fünf Jahre zeigen, dass es diesen Umbruch in Richtung eines proaktiven Verständnisses von Demokratie gibt, nämlich Neues zu schaffen, integrativ zu handeln und damit einen notwendigen Paradigmenwechsel zu befördern. Ziel sollte die Transformation und Umdeutung urkapitalistischer Wirkmechanismen sein für eine wirkliche Teilhabe aller. Globales und lokales Handeln gehören dabei zusammen, «glokale» Lösungen sind die (bessere) Zukunft! **Sophie Gruböck** war sechs Jahre im Investmentbanking unter anderem für Goldman Sachs in London tätig, ihre profunde Kenntnis komplexer Marktgeschehen investiert sie nun in die Umsetzung revolutionärer Finanzierungskonzepte und innovativer Unternehmensmodelle.
Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €



Kris Verdonck: Detail, Visualisierung, 2018.

In der Installation *Detail* des in Brüssel lebenden Künstlers **Kris Verdonck** hängt ein sehr großer Stein von der Decke an einem Stahlseil, das an einem Kugellager befestigt ist, sodass der Stein sich vollständig um die eigene Achse drehen kann — von einem Motor in Bewegung gesetzt, der seine Energie aus Sonnenkollektoren bezieht. Sobald die Sonne scheint, dreht sich der Stein um die eigene Achse. Ein Mobile und Sonnenlicht. Ein surreales und poetisches Bild mit unheimlichem Unterton. Hinter der scheinbaren Einfachheit von *Detail* verbirgt sich etwas schwer zu greifendes, das irgendwo zwischen Poesie und Industrie, zwischen Energie und Gewicht anzusiedeln ist. Die Poesie des Sinnlosen — ein wandernder Planet? Eine folgenlose Entdeckung? Ein Teilchen aus einer anderen Dimension? Wohin führt uns das technologische Wissen und versetzt es uns in die Lage, die Probleme unserer Zeit, die größtenteils durch den «technologischen Fortschritt» verursacht werden, zu bewältigen?



Torsten Blume: Die Szenenbilder, Figurenstudien und eine Schautafel, 2018.

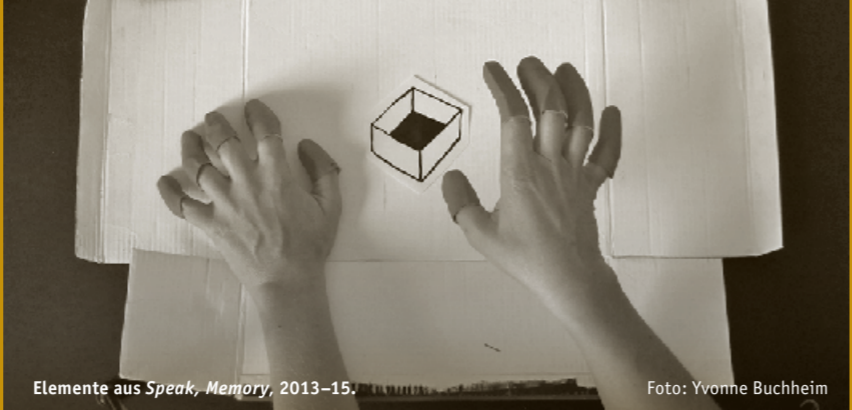
Im *Archiv von Hitze und Kälte* spürt der experimentelle Forscher und Künstler **Torsten Blume** den Beziehungen von Material, Farbe und Kunstfigur nach. Sein Glaspiel *Szenenbilder* in der ehemaligen Werkstatt Otto Dornier ist von Paul Scheerbart inspiriert, der als Visionär einer kommenden, bunten Glasarchitektur auch das Bauhaus in Weimar inspirierte. «Ist Glas heute noch utopisch» — fragt Torsten Blume — «oder nur noch die technische Oberfläche von Geräten, durch die wir in die Welt blicken und mit ihr kommunizieren?» Eine Reihe von *Figurenstudien* tritt in einen vielfältigen Dialog mit den Pflanzen-, Tier- und Menschendarstellungen und den figurlichen Vorstellungswelten der Künstler der Ur- und Frühgeschichte. Gleichzeitig erforschen sie die Idee der Metamorphose und sind ein «sich selbst in Form Bringen». Die Studie *Schautafel* in der ACC Galerie widmet sich, ausgehend von Paul Klee, Johannes Itten und «dem Leben selbst», der Idee farbigen Gleichgewichts.



Marianne Brandt: Gleichgewichtsstudie aus dem Vorkurs László Moholy-Nagy, 1923.

Foto: Lucía Moholy, 1923. Harvard Art Museum / Busch Reisinger Museum.

Welche Auskünfte über das utopische Verlangen nach Gleichgewicht und Balance geben uns die bis heute faszinierenden Materialexperimente der Vorlehre am Bauhaus? Die Dinge, ihr soziales Leben und ihre Energien sollten am Bauhaus untereinander und mit der Welt harmonieren. Im berühmten Vorkurs am Bauhaus entwickelten die Schüler(innen) Gleichgewichtsmodelle, Skulpturen, räumliche Objekte, filigrane Kompositionen, die aus verschiedenartigen Materialien wie Holzstäben, Plexiglasscheiben, Metallblechen und dünnen Schnüren zusammengefügt wurden und sich pendelnd und schwingend, schwerelos und schwebend im Raum bewegen. Ihre Bauweise ähnelt derjenigen von abstrakten Puppen aus dem Marionettentheater mehr als der Architektur von Gebäuden. Sie fragen nach den Möglichkeiten des Gleichgewichts und tariieren es oft «dynamisch exzentrisch» (Moholy Nagy) aus. Die Studien sind nur fotografisch erhalten, einige wurden rekonstruiert, die Urheber der Modelle sind oft unbekannt. Die Fotografien sind heute Teil der Sammlung des Harvard Art Museums.



Elemente aus *Speak, Memory*, 2013–15.

Foto: Yvonne Buchheim

Sa 18.8.2018 | 15:00–19:00 plus zur aktuellen Ausstellung
Stop! Motion! Ausgetrickst! | Workshop für Kinder ab 10 Jahre

Wir bringen die Kunst in Bewegung und Bewegung in die Kunst, lassen Ausstellungsobjekte aufeinander los, ohne ihnen auch nur ein Haar zu krümmen. Fotografiert, gezeichnet, ausgeschnitten, überlagert und bekriztelt hauchen wir ihnen Leben ein: Die unzähligen Einzelfotos unserer Arrangements werden zu einem kurzen Trickfilm gefügt mittels Stop-Motion-Animation. Wir experimentieren dabei mit Objekten, Formen und deren Abbildungen, sowohl zwei- als auch dreidimensional. Auf einer Timeline am Computer werden die Bilder zu einem kurzen Filmtip animiert. Einmal erlernt, kann jeder mit dieser Methode sein Wohnzimmer in eine Wunderkammer verwandeln! Die aus Weimar stammende und in Kairo lebende Künstlerin **Yvonne Buchheim** arbeitet künstlerisch interdisziplinär und vorwiegend im öffentlichen Raum. Mit gezielten Interventionen oder partizipatorischen Langzeitprojekten sucht sie immer wieder die Verbindung von Kunst und Alltäglichem.
 Voranmeldung erbeten unter: kultur@acc-weimar.de | **Eintritt: 6 €**

Fr 17.8.2018 | 19:00 **Eröffnung**
18.8. bis 11.11.2018 **Ausstellung**

Wie das Bauhaus nach Weimar kam — Ein Archiv von Hitze und Kälte

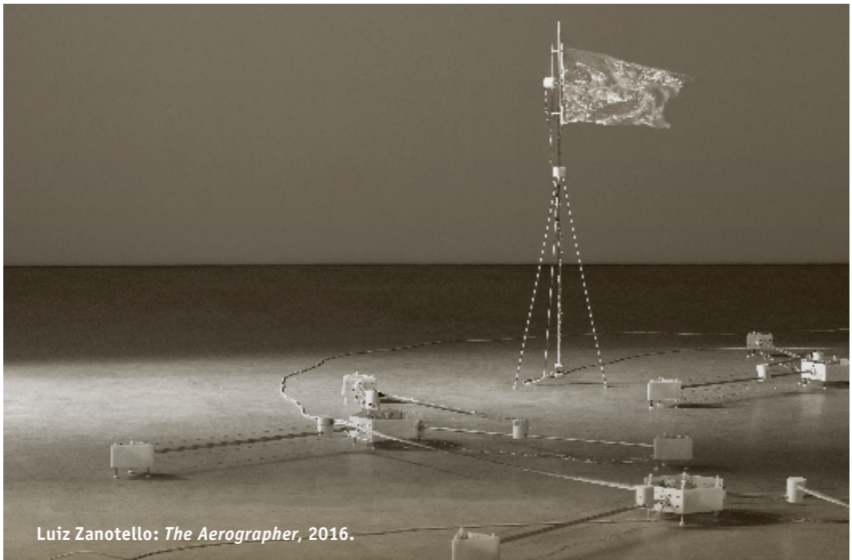
Ausstellung in drei Teilen des Kunstfests Weimar 2018: **Stürmisches Pathos**, Ehemalige Werkstatt Otto Dornier, Erfurter Straße 8 | **Archaische Attitüde**, Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens | **Eingeübte Exzentrik**, ACC Galerie Weimar.
 Mit künstlerischen Beiträgen von **Jenny Brockmann**, **Stratagrids**, **Luiz Zanotello**, **Kris Verdonck**, **Torsten Blume**, **Moritz Wehmann** u.a.

Eine Ausstellung des Kunstfests Weimar 2018, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes im Fonds *Bauhaus heute* / Projekt *Hitze Kälte Apparate*.

100 Jahre bauhaus

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

Das *Archiv von Hitze und Kälte* macht die Geschichte des frühen Bauhauses als die eines gestaltend forschenden Erkundens neuer Gleichgewichte in der Umbruchszeit nach dem 1. Weltkrieg lesbar. Anhand historischer Dokumente und aktueller künstlerisch-gestalterischer Positionen stellt das Archiv spielerisch den Ideenkosmos, die Motive und Projekte vor, mit denen das Bauhaus 1919 nach Weimar kam. Was erzählen uns die *Gleichgewichtsstudien* und *Harmonisierungsübungen* der Bauhüsler(innen) heute? Mit dieser Frage gelangen wir nicht nur in die Atmosphäre am frühen Bauhaus, sondern auch ins Zentrum heutiger Problemlagen. Prozesse wie beispielsweise das durch den Klimawandel bedrohte *ökologische Gleichgewicht*, aber auch die Vorstellung vom guten Lebens in einer ausgeglichenen *Work-Life-Balance* führen auch heute zum Nachdenken über die Möglichkeiten, Techniken und Verfahren, wie Gleichgewichte erlangt und hergestellt werden können. Bereits am Bauhaus verknüpfen sich dabei philosophische Konzepte, Gestaltungs- und Farblehren mit der Erfahrung des modernen Alltags. Kunst, Gestaltung und Architektur mit ihren Vorlieben für Harmonie und Proportion boten die Voraussetzung für die Erforschung neuer Gleichgewichte in einer neuen Zeit. Am frühen Bauhaus fiel dabei der bildenden Kunst die Aufgabe zu, das *Testfeld* für die spätere Architektur und ganzheitliche Gestaltung zu sein. Der Bauhausgründer Walter Gropius brachte vor allem Maler mit nach Weimar — erst später wurde ganz in weiß gebaut. Die psychologische und symbolische Wirkung von Farben war für die Bauhüsler(innen) bedeutsam. Fragen danach, ob es richtig ist, sich farbig zu erhitzen oder abzukühlen und wie dies gelingen kann, wirken von heute aus gesehen eigenartig unpraktisch und versponnen. Dass am frühen Bauhaus Farben wie Glaubensgrundsätze behandelt wurden, hat die Kunstgeschichte den «hitzigen» Anfängen einer quasi noch «halbwüchsigen» Schule zugeschrieben, die später zu «kühler» Vernunft fand. Mit Farben aber begann das Bauhaus über die zukünftige Architektur nachzudenken. Das Bauhaus war eine Schule der Entgrenzung. Man startete mit der zweifellos anmaßenden Idee, dass sich mit dem Form-, Rhythmus- und Materialwissen der bildenden Künste aber eben nicht nur die Architektur, sondern letztlich auch alles andere gestalten ließe. Natürlich war man sich dieser Unmöglichkeit, ja Absurdität der Vision bewusst. Schon 1922 erhob Oskar Schlemmer die Forderung einer *Abkehr von der Utopie* und der Hinwendung zum Realen. Aber zunächst ermöglichte die Vision ein An-fangen. Denn Arbeit an der Form ist immer sinnlich konkret, erlebbar, korrigierbar, erweiterbar — man kann etwas machen — einfach zu beginnen hilft, Komplexität immer wieder neu zu entwickeln. Die Arbeit an der Form erlaubt gestaltendes Nachdenken über Modelle des sich Aufhaltens in der Moderne, ein sich Einrichten in der Erfahrunglosigkeit, um später in diese Modelle weiteres Wissen einzubauen und zu synthetisieren. Was bedeuten in einer Welt beständigen Wandels Harmonie, Proportion, Balance und Ganzheitlichkeit? Dafür kehrten einige Bauhüsler(innen) nicht nur zu den Ursprüngen der Kunst der «archaischen» Vorzeit zurück und verglichen, «verwarfen und destillierten nach und nach technisch-gestalterische Machbarkeit und Funktion. Sie übten sich auch selbst im modernen Gleichgewicht, wozu sie mitunter auf Wege gingen, die kaum wissenschaftlich, aber unbedingt künstlerisch zu nennen waren. Sie balancierten und pendelten, konzentrierten und verließen sich und begannen von vorn. Die dreiteilige Ausstellung wurde von **Janek Müller** und **Niklas Hoffmann-Walbeck** entworfen wie ein Spiel mit einem Kristall. Brechungen, Verschiebungen, Verdopplungen lassen eine perspektivische Optik entstehen. Der Ausstellungsteil *Stürmisches Pathos* zeigt in der ehemaligen Otto Dornier Werkstatt, wie das Bauhaus in den Aufbrüchen nach der Novemberrevolution 1918, wie beispielsweise durch die Gründung des *Arbeitsrats für Kunst*, seine Energien pathetisch aufblühte. Im Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens werden unter dem Titel *Archaische Attitüde* die Hinwendungen zu den Anfängen der Kunst vorgestellt. Wie man sich neu und «exzentrisch» einübte und positionierte, zeigt der dritte Ausstellungsteil in der ACC Galerie. Aktuelle künstlerische und szenografische Positionen treten nicht nur in Dialog mit dem historischen Material, sondern auch mit den Ausstellungsräumen selbst.



Luiz Zanotello: The Aerograph, 2016.

Wie ist es, wenn die Grenzen von Mensch und Technik, Kultur und Natur relativ werden? Der Aerograph erforscht die Möglichkeiten der Kartierung der heutigen Welt, indem er die Luft um uns herum verfolgt. Die kinetische Installation misst die Luftströme im Raum, übersetzt sie in mechanische Bewegung und versucht beständig, eine Kartografie des Raums zu erzeugen. Die Arbeit des in Berlin lebenden Künstlers **Luiz Zanotello** spekuliert über den heutigen Zeitgeist, der durch allgegenwärtige Systeme technologischer Vermittlung und durch gesellschaftliche Unsicherheiten bestimmt scheint und wo sich Grenzen, Balancen und Gleichgewichte ständig verschieben und neu bilden. Der Zeitgeist, mutmaßt der Aerograph, scheint dem gasförmigen Aggregatzustand von Luft ähnlich zu sein. Die baumartige kinetische Struktur entfaltet in konstanter Anpassung und Veränderung eine vernetzte Topographie der Luft.



Stille Nacht, heitere Nacht! Musik nonstop in der leisen Diskothek am 25.8.

Sa 25.8.2018 | ab 20:00 Party drinnen und draußen
Silent Party Vol. IV | DJane Schuchi, Weimar / DJ Stanley Schmidt, Leipzig

Weimar und Party: Das klingt nach kargem Nachtleben ohne Spaß? Weit gefehlt! Das ACC wird endlich wieder Disco, Tanzlokal und Partylocation par excellence: Mit der *Silent Party Nummer 4!* Die wahren Abenteuer sind im Kopf(hörer) und die einzige Party, deren umgebremste, pure Lebenslust, leise, ungetrübte Heiterkeit und beschwingte Leidenschaft nicht durch angestrengt-generierte Nachbarn oder überdrehte Bässe getrübt werden kann, gibt es an diesem Abend weit und breit nur bei uns. In Echtzeit wird die Welt zum Musical — Lachen, Juchzen und stille Ekstase in einer einzigartigen Nacht! Dafür sorgen unsere Haus-und-Hof-Live-DJane **Schuchi** und **DJ Stanley Schmidt**, so dass Du entscheiden kannst, ob Du zu Underground House, Deephouse & Techno, Funk, Soul, Disco Classics der 1970er und 1980er, Pop, Black Music, Hip Hop, Electrowing oder Balkan Beatzz tanzen möchtest. Wer reden will, setzt die Kopfhörer ab. Und wer tanzen möchte, setzt sie wieder auf.
Eintritt (inkl. Kopfhörer): 5 € | erm.: 4 € | Tafelpass: 3 €, zzgl. Pfand oder Lichtbildausweis

Bis 5.8.2018 **Ausstellung**
Romanze mit der Revolution — A Romance with Revolution

Stipendiaten des 23. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar: **Karl Heinz Jeron (DE)** | **Mona Aghababae & Hawreh Danesh (IR)** | **Nina Galić (RS)**
 Gastkünstler: **Norbert W. Hinterberger (AT)** | **Fabian Reimann (DE)**

Koproduziert mit der Stadt Weimar. Gefördert von der Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst, der Sparkasse Mittelthüringen und vom Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



Keine (Romanze mit der) Revolution ohne Sprache, Kommunikation, Austausch, Verständigung. Die folgende Wortansammlung enthält Zitate aus der Ausstellung *Romanze mit der Revolution* — von Künstlern und Besuchern, aus Hördokumenten und Fragebögen, Filmen und Zeitungen, Liedern und Gedichten, Wandtexten und Gästebucheinträgen — ein verbales Stimmungsbild dessen, was einen in der Galerie erwartet: Friede Land Brot | Warum möchte der Mensch anarchistisch sein? | Wenn ich nicht tanzen kann, will ich eure Revolution nicht | Die Arbeit der Frau ist die Revolution, nicht das Suppenkochen | Steht ihr Polizisten auf der Seite des Volkes? | Vergesst nicht den Kampf des Arguments! | Proteste werden totgeschwiegen | Das Jahr der Schlange, das Jahr des Gifts, das Jahr des Stachels | Ich komme von Deinem Himmel. Meine Schuhe verschlammn von der Erde des Todes | Wenn das mal Schule macht | I'll never go down your road, I find my way on my own, I'll never follow your path, I'll make mine and I won't look back, I'm never gonna fall in line, Your future is not mine | Eine Revolution, die nicht auf dem Blut begründet ist, wird nie Bestand haben | Könnten Sie in Ihrem Heimatland Veränderungen vornehmen, welche wären das? | Unterscheidungsfähigkeit ist die Fähigkeit, sich von Leuten zu unterscheiden, die keine Unterscheidungsfähigkeit besitzen | Evolution didn't happen, and will never happen if we don't overcome all sacred and begin our own creation | Am 7. November 2017 um 21:45 — exakt 100 Jahre später — tranken wir eine kleine Flasche Wodka und erstürmten anschließend das Winterpalais | Bin ich Herr meiner Entscheidungen? | Immer dieses Das-Kind-auf-Linie-bringen | Big bloody revolution is dead, future revolution has to be fought in everyone of us ourself | Die *Aurora*, schon vor den historischen Ereignissen benannt nach der antiken Göttin der Morgenröte, beschwört also das Herannahen einer neuen Zeit und die damit verbundene Hoffnung auf eine Besserung der Lebensumstände. Als Mahnmal, im Fluss schaukelnd, bringt sie aber auch in Erinnerung, was von diesen Erwartungen verwirklicht und welche Opfer gebracht werden mussten | Alle Tiere sind gleich. Jeder soll Alkohol trinken | Weird aber irgendwie cool | Ich wünsche den Leuten, die uns hierher gebracht haben, ein Leben in einem Gefängnis wie unserem | Sie haben kein Argument | Hände weg vom Wedding! | Die Antwort aufgezwungen | For that day we all must labour, Though we die before it break; Cows and horses, geese and turkeys, All must toil for freedom's sake | Mit anarchistischen Aktionen verschwören wollen | Freiheit überhaupt etwas zu sagen | We have to understand that revolution comes with responsibility | Wenn Freiheit überhaupt etwas bedeutet | Wir haben Hitler geschlagen, wir schlagen auch Putin! | Wladimir Putin as judoka, jet pilot, swimmer, life-guard, fisherman | Vergesst nicht den Kampf des Arguments! | What we should do, we must do | I wanted to start a revolution using art | Wir haben sie satt, verdammt noch mal! | Französische Betonschädel, die den Reformschwanz nicht einsehen | I told you, I do not believe that revolution and everything that happened in Yugoslavia was revolution in the true sense | Genossen, der große Einsatz von Körper und Seele | Diskussionen haben zur Spaltung geführt | Already during the 1970s there was a consensus that the social ownership is an anachronism — something can not be everybody's and nobody's — and that was the dominant striking phrase | Selbstverwirklichung durch Fremdbestimmung | Chronik des Widerstandes | Nationalism was invented afterwards as an alibi for robbery of social property | Der Kommunismus ist eine Gesellschaft, deren Bindungen von solcher Zärtlichkeit sind, dass sie keine Flucht in die Ehe mehr nötig macht | World Map of Communist Revolution, 1917–2017 | Massenerschießungen sind ein legitimes Mittel der Revolution | Marsch der Freiheit | Revolution is a permanent process | Ist es möglich, ein neues revolutionäres Subjekt zu schaffen? | Wenn man einen bestimmten Raum verlässt, lässt man dann auch dessen System und Einfluss im Stich? | Repräsentiert die Regierung Ihres Heimatlands Ihre politischen Ansichten und Meinungen? Ist die Antwort negativ, was macht Ihre Regierung anders? | Wie stellen Sie sich die Welt in 15 Jahren vor? | Third World War we'll win! How? Nobody joins in. We laugh only | Alle Interessen des elenden Kampfes | Könnten Sie in Ihrem Heimatland Veränderungen vornehmen, welche wären das? | DON'T MARX ME SO VERY MUCH | Die Menschenmassen von Odessa treffen sich 1989 mit den friedlichen Demonstranten von Leipzig | Das sind auch nur Getriebene | Soon or late the day is coming.

Neugierig geworden? Dann besuchen Sie unser Haus! Jetzt auch mit WeimarCard und ThüringenCard möglich!

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
 (03643) 85 1261/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
 (03643) 85 1261 | (0179) 6674255 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: Ulrike Mönning
 (03643) 85 1262 | (0176) 21328316 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
 (03643) 85 1161/-62 | (03643) 259238 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 1261

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Ausstellungsführungen nach Vereinbarung

Eintritt 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 € ...und Gäste des ACC-Cafés zahlen die Hälfte!

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
 Redaktion: Ulrike Mönning, Frank Motz, Janek Müller und Niklas Hoffmann-Walbeck.
 Abbildungen: Claus Bach, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar.
 Gestaltung | Satz: Carsten Wittig, Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar.

Änderungen vorbehalten!

Konsulat des Landes Arkadien
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
 Geöffnet tägl. 15–17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)



Fred Forbat, Walter Gropius: Entwurf für die Siedlung Am Horn, ca. 1922.

Mi 29.8.2018 | 18:00 Kunstfest Weimar | Gespräche in der Bauhausküche
Balancen | Helmut Lethen, Wien; Anna Zett, Berlin

Mit *Gesprächen in der Bauhausküche* fragt das Kunstfest Weimar: Was bedeutet «modern sein» heute? Wie balancieren wir durch die moderne Welt? Was steckt hinter dem Bedürfnis nach Gleichgewicht? Die Künstlerin und Autorin **Anna Zett** beschäftigt sich mit dem Versprechen der Ganzheitlichkeit im Kapitalismus und der symbolischen Reaktivierung der mythischen Ära der Weimarer Republik. Dafür entwickelte sie mit *Industrie & Glück* ein Kartendeck als modernistische Adaption des Tarot-Systems. Der preisgekrönte Germanist und Kulturwissenschaftler **Helmut Lethen** untersucht in Essays und Büchern unter anderem die Kultur und das Welt- und Selbstverständnis der 1920er- und 1930er-Jahre.
Eintritt: 5 € | erm.: 3 €

1 € Rabatt ab der 3. Gesprächsrunde (nur an der DNT-Theaterkasse im Paket erhältlich), mit Veranstaltungsreihe *Kollektiver Dialog Gertrud Grunow* kombinierbar



Karl Heinz Jeron: One Step Forward, Two Steps Back (Detail), 2017/18.



Nina Galić: If your future is not mine, 2017/18.



Jenny Brockmann: Klint-Popawa-Kobra, 2018.

So 2.9.2018 | 11:00 **Vorschau September** | Kunstfest Weimar

Kollektiver Dialog Gertrud Grunow #3: Farbe Ton Bewegung

Töne, Farben und Bewegungen stehen im Zentrum der Harmonisierungslehre, die Gertrud Grunow am frühen Bauhaus unterrichtete. Alle Sinne sollten gleichberechtigt und harmonisch genutzt werden. Für **Jenny Brockmann** bildet das Wirken der Pädagogin nun den Ausgangspunkt einer mehrteiligen künstlerischen Arbeit, die 2018 mit Kollektiven Dialogen beginnt. Ausgehend vom menschlichen Körper und anhand bedeutender Künstlerinnen der Avantgarde — Hilma af Klint, Ljubow Popowa und Katarzyna Kobro — diskutieren **Paulina Olszewska**, **Miet Wartop**, **Sophie Grobler** und **Katja Erfurth**. Welche Erfahrungen und Vorstellungen von Farbe, Ton und Bewegung könnten für die Werke der Zeitgenossinnen Gertrud Grunows ausschlaggebend gewesen sein?
Eintritt: 5 € | erm.: 3 €

1 € Rabatt ab der 3. Gesprächsrunde (nur an der DNT-Theaterkasse im Paket erhältlich), mit Veranstaltungsreihe *Gespräche in der Bauhausküche* kombinierbar.